

Montage 1 zur Niederschrift



Hagen  
Stadt der  
FernUniversität

Tischvorlage zu  
TOP 3 öffentl. Teil  
HWA 06/2015 am 17.09.15

Erik O. Schulz  
Oberbürgermeister

5

1. An die  
Theater Hagen gGmbH  
Leitung  
Elberfelderstraße 65  
58095 Hagen

Hagen, den 16. September 2015

Sehr geehrter Herr Hilchenbach,  
sehr geehrter Herr Ludwig,  
sehr geehrter Herr Fuchs,

in seiner Sitzung am 14.11.2013 hat der Rat der Stadt Hagen im Zusammenhang mit seinem Beschluss zum Haushaltssanierungsplan 2014/2015 für den Bereich Kultur eine Kürzung der Haushaltsmittel um rd. 10 Prozent, konkret um 2,25 Mio. €, ab dem Haushaltsjahr 2018 beschlossen.

Ich möchte Sie darauf hinweisen, dass der Beschluss des Rates sowie die anschließende Genehmigungsverfügung der Bezirksregierung Arnsberg für die Verwaltung bindend ist und nach jetzigem Stand, somit ab dem Haushaltsjahr 2018, ein um etwa 1,5 Mio. € gegenüber Plan gekürzter Zuschuss des Gesellschafters Stadt Hagen an die Theater Hagen gGmbH gezahlt werden wird.

Abweichend von diesem Ratsbeschluss hat der Aufsichtsrat der Theater Hagen gGmbH in seiner Sitzung am 18.08.2015 beschlossen, dass ein Vorschlag an den Gesellschafter über eine Reduzierung des Zuschusses um 397.000 € "mitgetragen" werden könne, was lediglich 26% des Einsparungsziels entspricht.

Die von der Theater gGmbH vorgelegten Maßnahmen verfehlen somit das Sparziel nicht nur deutlich, es wird auch mit dem Beschluss des Aufsichtsrates in keiner Weise für die Stadt Hagen als Eigentümer substantiell belegt, welche weiteren Maßnahmen geprüft und aus welchen Gründen verworfen wurden. Auch werden keinerlei Rahmenbedingungen benannt, die eine sachgerechte Beurteilung der Situation des Theaters ermöglichen.

Auch mit den dargestellten Szenarien für die Entscheidung im Aufsichtsrat sind von Ihnen in Fortführung der bekannten Gutachten aus den Jahren 2008 und 2009 keine Handlungsalternativen, z.B. durch Änderungen der künstlerischen Angebote, aufgezeigt worden. Nicht erkennbar ist, wie mögliche personelle Veränderungen im gesamten Theater in der zukünftigen Personalstruktur für eine grundlegende Weiterentwicklung genutzt werden können, die den herausfordernden finanziellen und demographischen Rahmenbedingungen der Stadt Hagen angepasst sind.

Um ein diese geänderten finanziellen wie gesellschaftlichen Rahmenbedingungen akzeptierendes und kreativ gestaltendes Theater für die Stadt in Zukunft erhalten zu können, möchte ich Sie daher dringend auffordern, mir nachvollziehbare und umsetzungsorientierte Varianten zur Erreichung einer Einsparsumme von 1,5 Mio. € ab dem Haushaltsjahr 2018 bis zum 15.10.2015 zu benennen.

In diesem Zusammenhang und ggf. darüber hinaus erbitte ich unter Verweis auf § 51a GmbHG für den Gesellschafter Stadt Hagen mit gleicher Fristsetzung die nachfolgenden Darstellungen, Informationen und Auskünfte:

1. Stellen Sie bitte in Abstimmung mit den FB 11 und 20 sowie dem Beteiligungscontrolling der Stadt Hagen die seit 2010 durch das Theater erzielten Einsparungen dar. Gegenläufige Effekte sind hierbei bitte getrennt abzubilden.
2. Stellen Sie bitte die Ertrags- und Kostenstruktur, differenziert nach den einzelnen Sparten des Theaters, für die letzten drei Jahre dar. Wenn eine genaue Darstellung nicht möglich ist, bitte ich aber um eine annähernde Darstellung der spartenbezogenen Ertrags- und Kostenstruktur einschließlich der jeweiligen spartenbezogenen Overhead-Kosten.
3. Bitte legen Sie eine Darstellung der Ertrags- und Kostenstruktur pro Sparte unter Berücksichtigung der von Ihnen vorgeschlagenen Einsparung von 397.000 € jährlich ab dem Haushaltsjahr 2018 für die folgenden 10 Jahre vor.
4. Bitte stellen Sie den aktuellen kompletten Personalbestand der Theater Hagen gGmbH zum Stichtag 01.09.2015 differenziert nach künstlerischem, technischem und administrativem Personal sowie nach Sparten (für das Orchester auch nach Instrumenten / sonstigen Funktionen) und Tarifverträgen dar.
5. Legen Sie bitte eine detaillierte Analyse der bis 2020 absehbaren Personal-fluktuation (Köpfe und Kosten), differenziert nach künstlerischem, technischem und administrativem Personal sowie nach Sparten (für das Orchester auch nach Instrumenten / sonstigen Funktionen) und Tarifverträgen für das jeweilige Wirtschaftsjahr vor.
6. Bitte stellen Sie ebenfalls dar, wieviel Personalbudget / wie viele Personalstellen/Köpfe im Zusammenhang mit dem Wechsel Intendant / GMD disponibel sind.



Von Seiten des Gesellschafters besteht die ausdrückliche Erwartung an die jetzige Theaterleitung (Geschäftsführung, Intendant und GMD), dass bezogen auf dieses Budget / diese Stellen keinerlei Verpflichtungen über das Ende der Tätigkeit des jetzigen Intendanten sowie des jetzigen Generalmusikdirektors hinaus begründet oder zugesichert und keine Entfristungen/Verlängerungen vorgenommen werden.

7. Bitte legen Sie eine Liste mit Vorschlägen vor, welche Sachkostenpositionen im Rahmen der von Ihnen vorzulegenden Umsetzungsvarianten wie weit gekürzt werden können. Stellen Sie bitte ebenfalls dar, welche zusätzlichen Möglichkeiten der Einnahmeerhöhung bestehen und welche Konsequenzen diese ggf. haben können.
8. Bitte stellen Sie dar, welchen Kostendeckungsanteil externe Engagements des Orchesters erreichen.
9. Stellen Sie bitte dar, welche Stellen- und Kostenanteile am nicht-künstlerischen Personal und an den Sachkosten auf den Betrieb des Philharmonischen Orchesters Hagen entfallen.
10. Stellen Sie bitte dar und begründen Sie, welche nicht-künstlerischen Tätigkeiten im Haus zwingend durch eigenes Personal / im Theater Hagen erbracht werden müssen. Welche Personal- und Sachkostenblöcke sind damit jeweils verbunden?
11. Beschreiben Sie bitte die Möglichkeiten, Deckungsbeiträge bezogen auf die Kosten des nicht-künstlerischen Bereiches in auslastungsschwachen Zeiten durch interkommunale Kooperation etc. zu erwirtschaften.
12. Bitte stellen Sie die Entwicklung der Besucherzahlen von 2010 bis 08/2015 differenziert nach Sparten dar.
13. Bitte legen Sie eine Analyse vor, wie sich die jetzige Struktur der Besucher mit Blick auf die Auslastungszahlen des Theaters Hagen unter Berücksichtigung der Effekte des demographischen Wandels bis zum Jahr 2025 entwickeln wird.

Ich möchte Sie bereits jetzt darauf hinweisen, dass der Gesellschafter Stadt Hagen beabsichtigt, gegebenenfalls unzureichend oder unvollständig bearbeitete Aspekte des vorstehenden Kataloges extern nachbearbeiten zu lassen. Gegebenenfalls ist darüber hinaus ein weiteres aktualisiertes Organisationsgutachten von einem Dritten erstellen zu lassen, wie das angestrebte strukturelle Konsolidierungsziel ab 2018 erreicht werden kann.

Diese Kosten wären aus dem genehmigten Wirtschaftsplan der Gesellschaft zu tragen.

Sehr geehrte Herren,

es ist mir durchaus auch ein persönliches Anliegen, Sie als Theaterleitung auf diesem Wege erneut und herzlich zu bitten, auf einen konstruktiven und an den Interessen zukünftiger Generationen von Theater-Begeisterten orientierten Weg einzuschwenken. Die von Ihnen in bedauerlicher Art und Weise und in übergroßer Deutlichkeit bisher zum Ausdruck gebrachte ablehnende Haltung zu den notwendigen strukturellen Veränderungen des Theaters führt das von Ihnen geleitete Haus keinesfalls in eine sichere Zukunft. Sie gefährdet vielmehr offenkundig die breite und grundsätzliche Solidarität der Stadtgesellschaft mit den für die Stadt so wichtigen Institutionen Theater und Philharmonisches Orchester Hagen in einer nicht nachvollziehbaren Art und Weise.

Ich möchte Sie herzlich einladen, die vor dem Theater liegenden finanziellen, strukturellen, künstlerischen und demografischen Herausforderungen als Chance aufzufassen. Auch wenn die Positionen von Intendant und Generalmusikdirektor absehbar neu besetzt werden, appelliere ich an Sie persönlich:

Ich bin ausdrücklich bereit, in einen konstruktiven Dialog mit Ihnen zu treten, allerdings unter der Maßgabe, das angestrebte Konsolidierungsziel auch ernsthaft zu erreichen. Lassen Sie uns jetzt gemeinsam mit dem Rat, der Verwaltung, der Stadtgesellschaft in ihrer Vielfältigkeit und Breite und der Region einen Prozess beginnen, an dessen Ende ein Theater Hagen steht, das den Herausforderungen der vor uns liegenden Jahre und Jahrzehnte künstlerisch und strukturell gewappnet ist.

Bitte geben Sie dieses Schreiben den Mitgliedern des Aufsichtsrates zur Kenntnis. Die Mitglieder des Kultur- und Weiterbildungsausschusses sowie die Fraktionen und die Gruppe des Rates erhalten ebenfalls eine Kopie dieses Schreibens.

Mit freundlichen Grüßen

2. Durchschrift an den KWA über VB 4 + 49, Frau Spieker-Kondritz  
3. Durchschrift an Fraktionen / Ratsgruppen  
4. Durchschrift an den VV  
5. Durchschrift OB / FB OB

L. O. V.

THEATERHAGEN POSTFACH 1200 58042 HAGEN

INTENDANT

An den

Oberbürgermeister der Stadt Hagen

Herrn Erik O. Schulz

Rathaus an der Volme

vorab per mail

Norbert Hilchenbach

Telefon 02331 207-3213

Fax 02331 207-2446

[norbert.hilchenbach@stadt-hagen.de](mailto:norbert.hilchenbach@stadt-hagen.de)

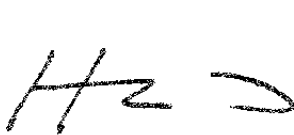
18. September 2015

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

obwohl es uns verwundert, dass Ihr Schreiben vom 16. September 2015 an die Theaterleitung auch der Presse zugegangen ist, freuen wir uns über Ihr in diesem Brief formuliertes Angebot, gemeinsam mit Ihnen in einen konstruktiven Dialog über die Zukunft des theaterhagen zu treten. Damit wird unserem bereits seit langem und mehrmals geäußerten, leider jedoch unbeantwortet gebliebenen Wunsch entsprochen.

Am Rande dieses Dialoges werden wir sicherlich auch die Möglichkeit haben, klarzustellen, dass – wie es auch im KWA vom 17. September 2015 deutlich wurde – nicht wir es sind, die die Zukunft unseres Theaters und die bürgerschaftliche Solidarität mit unserer Bühne gefährden. Dafür verantwortlich zu machen sind viel mehr die in die Öffentlichkeit gebrachten unzutreffenden Äußerungen über die bereits erbrachten, aktuellen und künftigen Einsparungen am Theater sowie über die nach wie vor nicht ablehnende Haltung der Theaterleitung strukturellen Veränderungen gegenüber. Ein „blauer Brief“ (wie die Westfalenpost Ihr Schreiben nennt) an die Theaterleitung entbehrt jeglicher Grundlage und Berechtigung, da die verschiedenen im Aufsichtsrat diskutierten Einsparungsvarianten sich alle an den vorgegebenen Fragestellungen und Rahmenbedingungen orientieren.

Angesichts der Komplexität der zu besprechenden (rechtlichen, tariflichen und finanziellen) Themen halten wir es im Sinne einer seriösen, kompetenten, umfassenden und zielorientierten Bearbeitung dieser Themen für angebracht und sinnvoll, den Deutschen Bühnenverein in den Dialog mit einzubeziehen. Seitens des DBV wurde uns bereits Bereitschaft zur Teilnahme signalisiert, und der Geschäftsführende Direktor Rolf Bolwin wird zeitnah mit Ihnen Kontakt aufnehmen.



Norbert Hilchenbach  
Intendant



Florian Ludwig  
Generalmusikdirektor



Michael Fuchs  
Geschäftsführer

Kopie an Verwaltungsvorstand, Aufsichtsrat Theater, KWA, Fraktionen und die Gruppe des Rates, KWA